

## Elektrischer Haartrocken-Apparat



Gewicht ca. 1,5 kg  
Energieverbrauch ca. 250 Watt

Der Apparat wird mittels Steckkontakt in Betrieb gesetzt. Steht der am Gehäuse angebrachte Schalter auf „A“, so arbeitet der Ventilator allein. Dreht man den Schalter auf „E“, so wirkt die Heizung mit; nach knapp einer Minute entströmt der Öffnung warme, trockene Luft.

A.E.G.  
Berlin

## Der Fön Kalt! Heiß! Aus! Unentbehrlich für jedes Haus

1941 schrieb Erna Horn in ihrem Ratgeber „Der neue zeitliche Haushalt“: „Dass von dem Übel der Brennschere nicht lang gesprochen werden muss, ist erfreulich. Der Bubikopf ist mehr oder weniger ihr

Erbe, man hat aus der Not eine Tugend gemacht und das misshandelte Haar, das durch Ondulieren verbrannt war, kurzerhand abgeschnitten ... Haare werden mit Vorteil an der Sonne getrocknet. Wo dies jedoch nicht möglich ist, empfiehlt es sich für die Kopfwäsche einen elektrischen Haartrockner anzuschaffen.“

Die Urform Fön wurde bereits 1899 von der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft (AEG) mit einem stolzen Gewicht von zwei Kilogramm auf den Markt gebracht und blies aus einer Art Düsenrohr 90 Grad heiße Luft. Sein Motor zum Antrieb des Ventilators war im Griff untergebracht. „Ein heißer und ungestümer Kamerad, der damals nur für das mutige Frauchen geeignet war“, bekennt selbst die AEG in ihrer Chronik zum 100-jährigen Jubiläum des Föns. Wer allerdings meint, dass das angepriesene Gerät ausschließlich zur Pflege der



Unentbehrlich für  
**jedes Haus**

ist der **„FÖN“**

elektrische Heiss- und Kalt-Luftdusche  
nach Med.-Rat Dr. A. Frey, Baden-Baden

mit seinen mannig-  
fachen Verwendungen:  
Krankenbehandlung! Haar-  
trocknen! Bett- u. Badewäsche-Wärmen! Schönheits-  
pflege! Handschuhwäsche! Federkränze! Tierpflege!  
etc. etc.

**Man beachte die Vorzüge:**  
Geringes Gewicht, 950 Gramm.  
Kein Ermüden der Hand! Sehr  
starker Luftstrom. Heisse Luft  
sofort nach dem Einschalten.  
Unverwundlicher, leicht aus-  
wechselbarer Heizkörper!  
Dreifache Schaltung:  
**Kalt! — Heiß! — Aus!**  
Starker Präzisions-Motor.  
Keine Reparaturen!  
Isolierter Handgriff.  
Motor **nicht** im Handgriff.

**Tausende im Gebrauch!**

Zu beziehen durch:  
die Baubüro Worms, Alzey, Niederrohr  
und Stützkastel a. Rh. der Rheinischen  
Schuckert-Gesellschaft für elektrische  
Industrie, A.-G., Mannheim,  
oder  
Elektrizitäts-Werk Rheinhessen, A.-G.,  
Worms.

Nur echt  
mit Schutzmarke  
**„FÖN“**  
Preis:  
**39**  
Mark

**„SANAX“**  
zur wirksamsten  
**Körper- und Gesichts-Massage**  
komplett mit 4 Ansätzen im eleg. Etui

Elektrischer Hand-Vibrations-Apparat  
nach San-Rat Dr. H. Metzner.  
Stets gebrauchsfertig. Leichteste Handhabung.  
An jede elektr. Leitung anschliessen.  
Einfache, dauerhafteste Konstruktion.  
Geringer Stromverbrauch.

**Preis Mk. 60.—**

**Goldene Medaille**

Von Medizinalräten  
wärmstens empfohlen:  
Der Fön und seine  
Vorzüge 1911.

1910

Friseur gedacht war, der irrt gewaltig. Um 1910 kam die erste annähernd tragbare Heißluftdusche in den Handel: 1,8 Kilogramm Gewicht und stolze 300 Watt Leistung brachten plötzlich ungeahnte Anwendungsmöglichkeiten mit sich. Ob Rheumatismus, kalte Bade- und Bettwäsche, schlappe Federboas, nasse Hunde oder blasse Haut - mit der elektrischen Heiss- und Kalt-Luftdusche konnte alles behandelt werden. Ob es immer half, bleibt dahingestellt.

Apropos „Luftdusche“: Der Begriff Fön - auch Foen geschrieben - war in seiner Geschichte nicht ganz unproblematisch. Während der Duden schon 1934 den „Föhn“ zum Wind und den „Fön“ zum Gerät erklärte, rief die Gesellschaft für Deutsche

Sprache in Wiesbaden erst 1978 dazu auf, die Schreibweise Fön für den warmen Fallwind endlich fallen zu lassen. Aber Vorsicht! Auch heute noch ist „Fön“ ein eingetragenes und von der AEG gehegtes und gepflegtes Warenzeichen, das „notfalls auch mit Zähnen und Klauen gegen Jedermann verteidigt wird, der sich mit diesem schönen Namen unberechtigt schmücken will“, drohte die AEG Hausgeräte GmbH noch unlängst in ihrer Festschrift „100 Jahre heiße Luft“.

1934